

22. Juni 2012

Liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wer dieser Tage die Zeitung aufschlägt, wird sich verwundert die Augen reiben über die neuesten schulpolitischen Ideen der Landesregierung: Zurück zu G-9? Die Gymnasien sollen künftig selbst entscheiden, ob sie bei G-8 bleiben oder zu G-9 zurückkehren wollen. Eingeständnis eines Irrtums oder nur ein Wahlkampfmanöver? Neue Liberalität oder bildungspolitischer Zickzackkurs? Nachdem die Gymnasien mit ungeheuren Anstrengungen die Mittelstufe um ein Jahr verkürzt haben, nachdem sich die Schülerinnen und Schüler auf die neuen Anforderungen eingestellt haben, nachdem die Schulen mit einer Erweiterung ihres Ganztagsangebots, einer Änderung der Stundentafel und einer Umstellung des Wahlunterrichts G-8 erträglich gemacht haben, soll nun alles wieder auf Null zurückgestellt werden?



Die Gymnasien sind zu recht irritiert. Statt ständig neuer Veränderungen des rechtlichen Rahmens brauchen wir Klarheit und Verlässlichkeit, um die innere Schulentwicklung sinnvoll auszugestalten und erfolgreiche pädagogische Arbeit zu leisten. Ich bin kein Anhänger von G-8 oder G-9, sondern ein Anhänger einer guten Schule. Beides kann man gut, und beides kann man schlecht machen. Jahrelang haben wir uns darum bemüht, G-8 zu optimieren. Wenn die Politik Probleme sieht - warum gibt sie den G-8-Schulen dann nicht die Ressourcen, die sie benötigen, um diese Probleme zu lösen? Offenbar stehen diese Ressourcen zur Verfügung, denn die Rückkehr zu G-9 würde erhebliche Kosten verursachen - von mehr Lehrern bis zu anderen Schulbüchern.

Aber bevor ich mich zu weit in bildungspolitisch vermintes Gelände vorwage, werfe ich lieber einen Blick auf die Situation an unserer Schule. Die Umstellung von G-8 auf G-9 hat uns allen, besonders den Schülerinnen und Schülern, viel Mühe gekostet. Aber die Anstrengungen haben sich gelohnt. In unserem sog. Doppeljahrgang, in dem G-8- und G-9-Schüler gemeinsam unterrichtet werden und der in diesem Jahr die Einführungsphase der Oberstufe absolviert hat, gab es bei den Mahnungen zwischen beiden Gruppen keine signifikanten Unterschiede. Allerdings war bei der Zulassung zur Qualifikationsphase der Anteil der G-8-Schüler, die das Ziel nicht erreicht haben, etwas größer als der Anteil der G-9-Schüler. Offenbar brauchen einige doch noch ein Jahr länger, um auch von ihren Leistungen her den Anforderungen der Oberstufe gerecht zu werden. Insgesamt bin ich aber zuversichtlich, dass wir den Doppeljahrgang genauso erfolgreich zum Abitur führen werden wie andere Jahrgänge auch. Für die Abschlussfeiern im Jahr 2014 habe ich schon einmal die größte Halle in Marburg reserviert.

So viel zu G-8, und nun zu erfreulicheren Ereignissen: Seit den Weihnachtsferien hat sich in unserer Schule viel getan, innerlich wie äußerlich. Der Beharrlichkeit von Herrn Dr. Fischer haben wir es zu verdanken, dass das **Schulprogramm** überarbeitet worden ist und am ersten Schultag im August an die Schulgemeinde ausgegeben werden kann. Die Entwicklungsziele wurden aktualisiert, neue Arbeitsfelder (z.B. Inklusi-

on) hinzugenommen und manche Bereiche umformuliert. Schön war zu sehen, dass wir viele Ziele erreicht haben und aus den Agenda des Programms streichen konnten.

Die konzeptionelle Arbeit hat auch an anderer Stelle Fortschritte gemacht. Die Elisabethschule verfügt nun über ein **Methoden-Curriculum**, das das Erlernen von nicht fachspezifischen Verfahrensweisen einzelnen Fächern und Jahrgangsstufen zuweist, um zu gewährleisten, dass beispielsweise ein Protokoll oder ein Referat von Schülern nicht erwartet wird, bevor es nicht gründlich erlernt und trainiert wurde. Frau Böhr hat diese Arbeit mit der ihr eigenen Energie und Zielstrebigkeit betreut - herzlichen Dank.

Besonders stolz können wir auf die Fortschreibung des Zertifikats „**Sucht- und Gewaltprävention**“ sein. Im Mai hat uns das Staatliche Schulamt feierlich die Urkunde überreicht. Sie attestiert uns vorbildliche Arbeit, insbesondere durch die Peers, die unter Anleitung von Frau Betz-Goecke mit zahlreichen Aktionen, mit Präventionstagen und kleinen Theaterstücken immer wieder auf ihr Anliegen aufmerksam machen, die in der Schule eine hohe Anerkennung genießen und das Schulleben entscheidend prägen. Diese Auszeichnung umfasst auch die von Herrn Michels betreute Gewaltprävention und die Bemühungen von Frau Pfeffertl um gesunde und ökologisch sinnvolle Ernährung.

Mit der Einrichtung eines **Sanitätsdienstes** haben wir Neuland betreten. Auf Initiative von Frau Elwert-Ziegler hat sich eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern mit Unterstützung der Johanniter Unfall Hilfe zu Schulsanitätern ausbilden lassen. Inzwischen hat sich auch ein Sanitätsraum gefunden, der hoffentlich bald vom Schulträger für diesen Zweck umgerüstet wird. Die Versorgung der Kranken und Verletzten durch die Schulsekretärin und deren Lagerung zwischen Aktenstapeln und Schreibmaschinen dürfte bald der Vergangenheit angehören. Trotzdem wird es sich Frau Damm nicht nehmen lassen, dann und wann noch einmal eines ihrer berühmten blauen „Kühl-Packs“ auf eine Beule am Kopf zu legen.

Auch bei der Verankerung der **Medienerziehung** in das Curriculum unserer Schule sind wir einen guten Schritt vorangekommen. Angeregt vom Elternbeirat, werden künftig alle Klassen 6 an einem Workshop zur Internetsicherheit und zum Verhalten in sozialen Netzwerken teilnehmen, ergänzt durch eine Abendveranstaltung, in der die Eltern über diese Problematik informiert werden und sich untereinander austauschen können.

Am Ende dieses Schuljahrs blicken wir wieder auf einer Reihe eindrucksvoller **Veranstaltungen** zurück, die ich im Einzelnen gar nicht alle nennen kann. Ganz frisch in Erinnerung ist uns die wirklich glanzvolle Aufführung der Theater-AG in der Waggonhalle, die zwei Molière-Komödien zu einem Theaterereignis der besonderen Art unter dem Titel „Halbgötter“ verschmolzen hat. Der Witz und Esprit des neu entstandenen Textes, die oft durch Improvisation erarbeitete dramaturgische Umsetzung, die Vielfalt und Lebendigkeit der Bühne, hauptsächlich aber die Souveränität, mit der die Darsteller in ihren Rollen handelten und die Pointen herausarbeiteten, erreichten ein Niveau, das mit einem Schultheater nur sehr selten erreicht wird. Dem Regisseur, Herrn Dr. Purtauf, seiner Assistentin, unserer ehemaligen Schülerin Sophia Heyrichs, aber auch der ganzen Truppe unsere höchste Anerkennung!

Hervorheben möchte ich drei weitere eindrucksvolle Veranstaltungen: In zwei Konzerten in der Aula der Waldorfschule präsentierten verschiedene Ensembles die musikalische Vielfalt unserer Schule in ihrer ganzen Breite, darunter viele Klassen und Kurse, die mit den Ergebnissen ihrer Unterrichtsarbeit das Publikum begeistern konnten. Anlässlich des 65. Jahrestags des Holocausts gedachte die Schulgemeinde mit einer Ausstellung über die Verfolgung der Juden in unserer Region der schrecklichen Verbrechen der Nazi-Zeit; die Ausstellung wurde von der Jahrgangsstufe 9 präsentiert und mit eigenen Beiträgen erweitert. Zu den aktuellen Diskussionen über die Europäische Union und die Euro-Krise referierte unser ehemaliger Schüler Dr. Jan Marco Müller, der als Leiter des wissenschaftlichen Beraterstabs von Kommissionspräsident Barroso heute in Brüssel arbeitet.

Zur Bereicherung des kulturellen Lebens an unserer Schule haben auch die vielen **Fahrten** beigetragen. Dazu gehörten die beiden etablierten Austauschprogramme, der Austausch mit den USA und mit der Schweizer Schule in Aarberg. Hinzugekommen sind zwei neue Ziele, einmal Andalusien, wo die römische Antike, die arabische Welt des Mittelalters und das christliche Spanien der Neuzeit aufeinandertreffen, und zum anderen Istanbul, der Schmelztiegel der Kulturen und Religionen zwischen Orient und Okzident. Im Rahmen unseres aktuellen Comenius-Projekts „Water - the Essence of Life“ haben wir die Lehrkräfte aus unseren Partnerschulen empfangen, zunächst einmal zu einem Erfahrungsaustausch über die Lehrerausbildung in den verschiedenen europäischen Ländern.

Was wird das neue Schuljahr bringen? Was haben wir uns für das nächste Jahr vorgenommen? Den neuen Klassen 5 bieten wir die Einrichtung sog. **Instrumentalklassen** an, in denen in einer zusätzlichen Unterrichtsstunde in Kleingruppen ein Instrument erlernt werden kann. Wir nutzen diese Gelegenheit, um diesen Klassen an ihren „langen“ Tagen auch eine ruhige Mittagspause zu gönnen. Gleichzeitig wollen wir damit Erfahrungen sammeln, um uns darauf vorzubereiten, dass wir im nächsten Schuljahr über die Weiterentwicklung unserer Ganztagschule entscheiden müssen. Eine neue Richtlinie der Landesregierung verlangt von uns dazu ein klares Votum. Auch über die Frage, ob wir eine „Selbstständige Schule“ werden wollen, müssen wir im nächsten Schuljahr entscheiden. Der Status einer Selbstständigen Schule würde uns erlauben, uns von manchen rechtlichen Fesseln zu befreien, würde auch die Ressourcenausstattung verbessern, würde aber auch mehr Koordination, Entscheidungsfindung und Verwaltungsarbeit bedeuten.

Offen ist auch die Zukunft der **Sporthalle**. Eine kleine Arbeitsgruppe bereitet gegenwärtig zusammen mit einem Architekten einen Entwurf vor, der im Oktober im Sport- und Kulturausschuss den politischen Entscheidungsträgern zugänglich gemacht werden soll. Ich hoffe, dass wir damit einer vernünftigen Lösung ein gutes Stück näher kommen. Klarer sieht dagegen die Zukunft unseres **Schulhofs** aus. Am 31. August wollen wir ihn einweihen, begleitet von unserem Sextanerfest und einem Sponsorenlauf zugunsten unserer Partnerschule in La Paz. Auch wenn das Gelände immer noch eingezäunt ist und die Arbeiten nicht abgeschlossen sind, werden wir dann endlich den neuen Schulhof für uns in Besitz nehmen können.

Das neue Schuljahr wird auch **personelle Veränderungen** mit sich bringen. Vier Lehrkräfte, die seit Jahren und Jahrzehnten zum Stamm des Kollegiums gehören und die vielen Generationen von Schülern unvergessen sind, werden aus Altersgründen ausscheiden. Alle vier haben die Schule auf ihre Weise geprägt: Frau Jahnke-Schuck, die

sich mit großer Energie und Kreativität für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Schule eingesetzt hat und in den letzten Jahren das Herz und die Seele der Unterstufe war, Herr Ernst, der mit seinen unkonventionellen Vorschlägen und seiner Skepsis gegenüber allen pädagogischen Modeerscheinungen zu den letzten „Originalen“ gehört, Herr Möller, der als Musiklehrer und Chorleiter mit seiner eigenen Begeisterung für die Musik vielen Kindern die Freude am Singen und Musizieren geschenkt hat, und Herr Schneider, der in seiner ganzen Haltung den Geist der Mathematik verkörperte - alle vier mit ihrem Charisma, ihrer Authentizität, ihrer fachlichen Kompetenz und ihrem aufklärerischem Optimismus das Beste, was die Pädagogik zu bieten hat. Wir werden sie sehr vermissen.

Nicht als Ersatz - wer könnte sie ersetzen? - sondern als Verstärkung kommt im nächsten Jahr Herr Frank Hölscher zu uns, der seit vielen Jahren erfolgreich in Korbach Deutsch und Musik unterrichtet und dort viel Erfahrung mit Musikklassen gesammelt hat.

Bei allen Mitgliedern der Schulgemeinde möchte ich mich ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit im letzten Schuljahr bedanken. Wir haben viel geschafft und können stolz sein auf das, was wir geleistet haben, auch wenn wir oft an die Grenzen der Belastbarkeit gestoßen sind. Mein besonderer Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen, deren kompetente und engagierte Arbeit höchste Anerkennung verdient, aber auch den Schülerinnen und Schülern, deren Neugier, Interesse und Anstrengungsbereitschaft die Basis für erfolgreiches Lernen sind. Ein herzliches Dankeschön auch an die Elternschaft für ihre konstruktive Unterstützung unserer Arbeit, namentlich an den Schulelternbeirat, dem wir viele neue Impulse verdanken. Auch dem Hauspersonal, besonders Frau Damm und Herrn Schraven, möchte ich dafür danken, dass sie mit unermüdlichem persönlichem Einsatz, mit Geduld und Humor das tägliche Chaos geordnet haben.

Ihnen allen wünsche ich erholsame Ferien, in jeder Hinsicht viel Wärme und Sonnenschein, viel Zeit für die Familie, für Freunde und Verwandte und für Ihre persönlichen Interessen.

Es grüßt Sie ganz herzlich Ihr Tobias Meinel

Termine zum Schuljahresbeginn :

- 8.8.2012 Nachprüfungen schriftlich (9:30 Uhr), mündlich: 9.8., 9:30 Uhr
- 10.8.2012 Gesamtkonferenz (10:30 Uhr)
- 13.8.2012 8:00 Uhr: Begrüßung der Klassen 7 (ohne Eltern)
8:15 Uhr: Begrüßung der Einführungsphase (ohne Eltern)
- 10:00 Uhr: Einschulungsfeier der Klassen 5 (mit Eltern)
- 1.-2. Std.: Klassenlehrerunterricht (E-Phase: 2.-4. Std.)
- 3.-6. Std.: Unterricht nach Stundenplan (E-Phase: ab 5. Std.)
- Kein Nachmittagsunterricht

